



Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Torfstreu in Schweinefäßen.

Von W. R. Fr. (Mit 3 Abbildungen.)

Trockene Torfstreu ist bereits seit vielen Jahren ein in Moorregionen beliebtes Einstreuematerial für Stallungen. Allgemeiner Verbreitung außerhalb der Moorbezirke hat

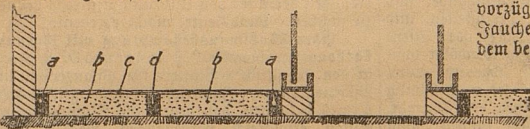


Abbildung 1. Torfstreulager für Fuchtschweine.

Torfstreu jedoch erst seit der Zeit gefunden, nachdem sie aus den geeignetsten Rohmaterialien fabrikmäßig hergestellt, in Ballen gepreßt und so auf weite Strecken versandfähig gemacht worden ist. Torfstreu hat sich in Schweinefäßen recht gut bewährt, wenn sie rechtzeitig erneuert wurde, so daß das Lager nicht naß ist. Am besten ist nach „Danger, Torfstreu und Torfmull“ eine gemeinsame Benutzung von Stroh- und Torfstreu. Der Platz vor den Futtertrögen ist von Torfstreu frei zu lassen, damit sie nicht von den Tieren in die Tröge gewühlt wird. Namentlich ist das trockene, warme Torflager den Schweinen im Winter sehr angenehm und dienlich. Wo der Jaucheafluß so geregelt ist, daß er aus den einzelnen Buchten durch einen überhöhten Sammelabzugskanal erfolgt, ist er mit Torfstreu zu füllen. Der nach und nach ge-

wordene Inhalt ist vor dem Ausmisten draußen über die Düngeplätze zu breiten, alsdann wird derselbe wieder mit trockener Torfstreu gefüllt. Ferkel bekommen, wenn sie Jauche aufnehmen, sehr leicht Durchfall, an dem sie oft massenhaft zugrunde gehen. Wie diesem Übelstand abzuwehren oder vorzubeugen ist, teilte seinerzeit ein praktischer Landwirt in der „Hannoverschen Land- und Forstwirtschaftlichen Zeitung“ mit. Er habe seit mehreren Jahren

den Ferkelstall täglich zwei bis drei Zoll hoch mit Torfstreu und Torfmull beschütten und auf diese Unterlage langen Häcksel und Stroh bringen lassen. Diese Streu ließ er täglich erneuern. Von den sämtlichen Ferkeln, etwa 100 Stück, bekam kein einziges den Durchfall, die Stallungen waren stets trocken, die Luft in ihnen war vorzüglich. Früher, als die Tierchen Jauche aufnehmen konnten, krepiereten dem betreffenden Landwirte etwa 70% an Durchfall, der Rest war kaum verkäuflich; nach Anwendung der Torfstreu krepiereten kaum 2%. Auf der warmen Unterlage fühlen sich die Ferkel im Winter recht behaglich und entwickeln sich aufs Beste.

In „Nordiskt Mejeri-Tidning“ 1909, Nr. 23 gibt nun Herr Staatskonsulent Nils Landberg eine von Abbildungen begleitete Beschreibung zur Herstellung praktischer Torfstreulager für Fucht- und Mastschweine, der wir das Nachstehende entnehmen:
1. Torfstreulager für Fuchtschweine (Abbildung. 1 und 2). a ist eine, gewöhnlich aus Ziegelsteinen, die auf der hohen Kante stehen,

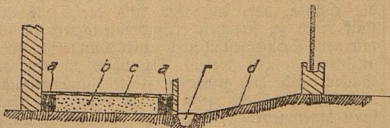


Abbildung 2. Torfstreulager für Mastschweine.

gebildete Mauer, rings um die Bucht; b Torfstreu; c (Abbildung. 2) Holzsparren, die zur Stütze des über das Torfstreulager gelegten Holzgitters dienen. Diese Sparren müssen beweglich sein, damit sie bei Reinigung der Bucht entfernt werden können; d gemauerte Stütze mitten in der Bucht.

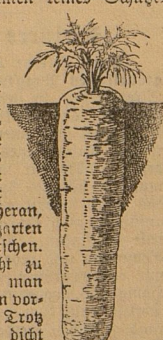
Über das Torfstreulager wird ein Holzgitter gelegt, das außer auf den Sparren c noch auf der Mauer a und auf der Mittelstütze d (Abbildung. 2) ruht. Dies Gitter wird gewöhnlich aus 3 Zoll starken Brettern hergestellt mit etwa 1/2 Zoll breiten Zwischenräumen, so daß der Urin abfließen kann. Die Spalten dürfen jedoch nicht so groß sein, daß die Ferkel hindurch treten können, weil sie dann leicht Schaden an den Füßen erleiden. Am besten macht man das Gitter vierteljährig, damit es sich leichter aufnehmen und transportieren läßt. Über das Gitter wird kurze Streu gebreitet. Die Reinigung eines solchen Torfstreulagers braucht nicht öfter als drei- bis viermal im Jahr vorgenommen werden.

2. Torfstreulager für Mastschweine (Abbildung. 3). a Mauer aus Ziegelsteinen, die auf der niedrigen Kante stehen; b Torfstreu; c Sparren, bedeckte Jaucherinne, aber mit Öffnungen versehen, durch die der Urin leicht abfließen kann; d Zement- oder Asphaltboden. Der Boden d soll eben sein und keine Rauheiten zeigen, damit sich darin kein Urin usw. ansammeln kann. Ferner soll er sich nach der Jaucherinne zu so stark neigen, daß der Urin sofort nach der Rinne hin ablaufen kann. Je schneller der Urin in die Rinne gelangt, desto weniger wird von ihm verdunstet und desto frischer und trockener wird die Luft in dem Stalle bleiben. Ein solcher Boden hat sich in Mastschweinefäßen als sehr praktisch erwiesen. Die Torfstreulager sollen sich nur über 2/3 bis 2/5 der Buchbreite erstrecken, sie müssen jedoch so groß sein, daß sämtliche Schweine darauf Platz finden können.

Frühe Karotten.

Von W. Walther. (Mit 4 Abbildungen.)

Um frühe Karotten zu erzielen, kann man mit der Aussaat bereits im September, auch noch Anfang Oktober beginnen. In schneereichen Wintern bedürfen die Samen keines Schutzes, andernfalls ist eine leichte Raubdecke völlig genügend. Die Samen keimen bereits frühzeitig bei mildem Wetter schon Mitte Februar, sonst einige Tage später. Im Monat Mai haben die Karotten schon eine solche Größe erlangt, daß man sie als Suppenzutat verwenden kann, und nach die Zeit der jungen grünen Erbsen heran, dann wird an schönen, zarten Karotten kein Mangel herrschen.



Die Aussaat soll nicht zu dicht geschehen, weswegen man den gut abgetriebenen Samen vorteilhaft mit Sand vermischt. Trotz dieser Vorrichtung dennoch zu dicht stehende Pflänzchen müssen nachträglich auf 5 bis 10 cm Entfernung verzogen werden, weil sich sonst nur Blätter, aber keine brauchbaren Wurzeln entwickeln. Empfehlenswert ist es, den Samen in 30 cm voneinander entfernte Rillen zu legen, mit nur ganz wenig Erde zu bedecken und diese dann fest anzudrücken.

Bei der Feldkultur im Herbst oder einige Wochen vor der Saat gibt man auf 1/4 ha 3 Ztr. Thomasmehl und 1 1/2 Ztr. Kainit und eggt diese Düngemittel ein.

Für Frühernten dürfen nur frühe Sorten verwendet werden. Als solche sind zu empfehlen:

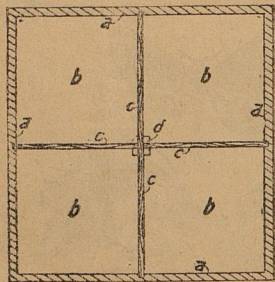
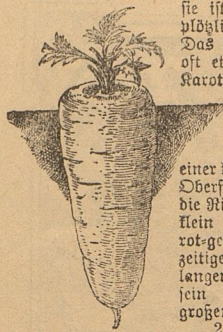


Abbildung 2. Obere Ansicht von Abbild. 1 des Torfstreulagers.

leicht Durchfall, an dem sie oft massenhaft zugrunde gehen. Wie diesem Übelstand abzuwehren oder vorzubeugen ist, teilte seinerzeit ein praktischer Landwirt in der „Hannoverschen Land- und Forstwirtschaftlichen Zeitung“ mit. Er habe seit mehreren Jahren

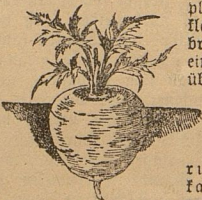
1. Rantes, verbesserte mittellange Treibkarotte (Abbild. 1). Die Länge dieser Karotte beträgt 15 bis 17 cm, die Breite etwa 3,5 cm; sie ist fast zylindrisch, mit plöcklich abgestumpfter Spitze. Das Köpfchen ist breit und oft etwas grün, weil diese Karotte häufig ein wenig über die Erde wächst. Die schmale Grundfläche des niedrigen Krautes sitzt oft in einer kleinen Vertiefung. Die Oberfläche ist ziemlich eben, die Rinde dick und das Mark klein und rötlich-gelb oder rot-gelb. Diese Karotte soll zeitiger als die andern halblangen Varietäten brauchbar sein und dennoch einen großen Ertrag liefern.



2. Halblange frühe rote Chantenay; Halblange rote stumpfe Treibkarotte (Abbild. 2). Ihre Länge beträgt 12 bis 14 cm, ihre obere Breite 5 bis 6 und ihre untere Breite 3 bis 4 cm. Das Kraut ist mittelhoch und sitzt mit seiner schmalen Grundfläche in einer kleinen Vertiefung. Die Karotte wächst nicht über die Erde. Die Oberfläche ist ziemlich glatt, die Rinde in der Regel ziemlich dick und von einer schönen dunkelroten Farbe.



3. Rote kurze frühe holländische Karotte (Abbild. 3). Diese Karotte hat eine Länge von 4 bis 5 cm und eine obere Breite von etwa 3 bis 4 cm, nach der Spitze zu etwas verschmälert, wo sie plöcklich abstumpft. Das kleine Kraut sitzt in dem breiten Köpfchen der Rübe eingesenkt; sie wächst nicht über die Erde. Die Oberfläche ist glatt, die Rinde mittel dick und das Mark rötlich-gelb oder gelb.



4. Kürzeste früheste runde rote Treibkarotte; Pariser Karotte (Abbild. 4). Länge und Breite sind gleich groß, etwa 4 bis 5 cm, gegen das stumpfe Ende verschmälert die Wurzel ein wenig. Die Rübe ist breit und wächst ebenso wie die beiden vorhergehenden, nicht über die Erde. Das kleine Kraut sitzt in einer Vertiefung. Die Oberfläche ist glatt, die Rinde mittel dick und das Mark ziemlich groß und oft rot.

Kleinere Mitteilungen.

Wenn Pferde Safer, Maissfrot oder ungleichsten Roggen bekommen und dazu nasse Streu fressen, so stellt sich bei ihnen leicht Kolik ein. Ein daran erkranktes Pferd darf durchaus kein Futter bekommen, dagegen Getränk, und zwar reines, verschlagenes Wasser, so oft es solches begehrt, aber nur in kleinen Mengen. Zugleich muß ein kräftiges Reiben des Bauches und wenn das Pferd schwitzt und die Gliedmaßen sich kalt anfühlen, auch ein Abreiben der übrigen Körperteile stattfinden. Man sorge ferner für mäßige Bewegung und gebe 20 g Aloe-Extrakt, verrieben mit etwas grüner Seife oder mit Sirup oder Honig und Roggenmehl zu einem Brei eingerührt. Derselbe muß dem Pferde hinten auf den Jungensrand gestrichen werden. In allen Fällen ist die Einwicklung in nasse Decken gut und ebenso Ausspülung des Darmes mit kaltem Wasser, indem man einen dachwanigen Gummischlauch in den Hinterleib einführt und aus einem höherstehenden Gefäß Wasser hindurchlaufen läßt. Bei Blähstol machen man nasse Umschläge und gebe fäulniswidrige Öle ein, wie Kümmel- und Anisöl. R.

Kälbermast. In der Nähe größerer Städte, wo der Absatz für gutes Fleisch ein sicherer ist, gestaltet sich für den kleineren Besitzer die Kälbermast recht lohnend. Ein drei bis vier Wochen altes Kalb von mittlerem Gewicht pflegt allerdings noch keinen hohen Preis zu bringen. Der Preis kann aber durch einige Wochen Milchmast ver-

doppelt werden, besonders dort, wo die Vollmilch durch die Molkezeit keinen hohen Preis erzielt. Die Mast kann aber auch mit einem Teil Magermilch neben der Vollmilch und Zusatz von Getreidemehl ausgeführt werden. Innerhalb von acht Wochen muß ein derartig behandeltes Mastkalb von vorzüglicher Beschaffenheit sein, das Fleisch ist blaß und zart und die Nieren sind in Fett eingelagert. Wo die Vollmilch gute Preise erzielt, wird sich die Kälbermast natürlich nicht bezahlt machen; jedoch gibt es Wirtschaften genug, denen als Mitglied einer Molkezeit-Genossenschaft für billiges Geld Magermilch zur Verfügung steht. Die Mast erfordert aber große Sorgfalt und wird darum am besten dort gelingen, wo die Hand des Besitzers selbst die meiste Arbeit dabei leistet. M.

Der Schweinefall soll nach Ökonometrat J. Hödenförde möglichst trocken, mittelmäßig warm und gut gelüftet sein. Um dies zu erreichen, müssen Schweinefälle massiv aus Ziegelsteinen, mit 13 cm Luftschicht erbaut werden. Diese Luftschicht läßt die große Winterkälte nicht durch, und die Innenwand bleibt warm und trocken. Im Sommer kann die Hitze nicht durch die Pohlwand dringen. Der Belag soll möglichst hoch, mindestens 30 bis 50 cm über der Bodenfläche angelegt werden, damit das Grundwasser keinen Einfluß auf die Feuchtigkeit und Wärme des Belags ausüben kann. Der Belag wird am besten aus handgemachten Ziegelsteinen hergestellt, mit einem starken Gefälle nach der Stalltür. Die Jaucherrinnen bleiben offen, damit sie mittels Besens und Spülwassers leicht gereinigt werden können. Unter die Ziegelsteine bringt man eine etwa 10 cm starke Schicht von schlechten Wärmeleitern, zerfallene Ziegelsteine, Hauskuttsteine oder Kohlenklacken. Die Fugen werden mit Zement zugeschlämmt. Zwischen Grundmauer und Obermauer bringt man zur Isolierung am besten Asphaltpappe. Die Zwischenwände sind aus Ziegelsteinen, 13 cm stark, herzustellen, und die Vorderwände können aus Holz- oder Eisenstäben bestehen. Zwischen T-Trägern wölbt man die Dede, die mit Kalk rauh abgeputzt wird, und am höchsten Punkte einer jeden Wölbung lege man, schräg nach oben, außen ein Tonrohr. Holzteile und Türen sollen aus rauhen, nicht gehobelten Brettern bestehen, die mit Karbolium gestrichen werden. Jauchebehälter unter dem Stalle sind zu vermeiden, weil man dann bei Seuchen im Jauchekeller stets einen Seuchenherd behält. Luftschächte lege man nur in solchen Ställen an, die von drei Seiten unbaut sind. Sie sollen doppelwandig mit etwa 10 bis 15 cm Luftschicht aus nicht gehobelten Brettern, nicht senkrecht, sondern etwas schräg nach oben erbaut werden. Die Holzschächte sind mit Karbolium zweimal zu streichen, der Zwischenraum ist mit Asche oder Torfmüll zu füllen, sie müssen eine verstellbare Ventilationsklappe besitzen. Zur Reinhaltung der Ställe sind mindestens halbjährlich die Wände, der Fußboden und die Dede mit Kalk frisch zu streichen. Empfehlenswert ist es, mit dem Schweinefall noch einen Düngerschuppen anzulegen. In diesem Schuppen können die Säuen und die größeren Ferkel untergebracht werden; ein Dach genügt. Es muß nur Einstreu hineingebracht werden, am besten das kurze beim Dreschen, und zwar so viel, daß die Jauche aufgesaugt wird. Dieser Dünger ist ganz vorzüglich. W. M. Fr.

Wagemilch ist für Schweine ein vorzügliches Futtermittel, jedoch ist es zu empfehlen, dieselbe erst sauer werden zu lassen, da die Tiere die süße Milch nicht so leicht zu verdauen scheinen wie die saure. Mulzer der Milch müssen die Schweine natürlich noch fetter, namentlich an Kohlehydraten reiches Futter, z. B. Kartoffeln und Gerstenschrot, erhalten. Man verbütet dadurch Verdauungsstörungen, und sodann wird durch das erweiterte Nährstoffverhältnis auch ein günstigeres Mastergebnis erreicht. L.

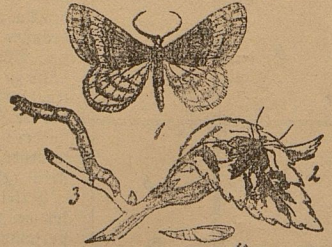
Eine erfolgreiche Behandlungsmethode der Lungenschwermilchkrankheit der Schafe teilt Stabsveterinar Krönig in der „Zeitschr. f. Veterinärkunde“ mit. Die Krankheitserreger sind die Lungenschwermilchkrankheit sind: Husten mit schleimigen Auswurf, der zahlreiche Fadenswürmer enthält. Die Tiere magern ab, werden matt und sterben. Die Lungenschwermilch, fadenförmige Fadenswürmer, sind lang, dünn und weiß. Das Männchen hat ein eingebogenes, das Weibchen ein spitzeres Schwanzende. Die Lungenschwermilch werden wahrscheinlich durch das Trinkwasser oder das

Futter aufgenommen, und die Krankheit bricht dann im Herbst bei den Schafen aus. Rasse Föhre sind für die Entwicklung der Embryonen sehr günstig und daher für die Schafzucht geradezu verhängnisvoll. Krönig behandelt diese Krankheit nun folgendermaßen: er injiziert dem hustenden Schafe 5 g einer einprozentigen wässrigen Karbollsäure in die Luftröhre mittels des Dittlerhoffschen Trachealtrochans und einer Pravazschen Spritze. Der Husten läßt nach, der Appetit bessert sich, und die Schafe werden bald gesund. Die Atmungsorgane und -wege gefallener Tiere sind zu bernichten, und die Stallungen gründlich zu desinfizieren. W. M. Fr.

Sind die Tauben schädlich? Oft genug wird behauptet, daß die Tauben der Saat auf dem Acker schaden. Das ist aber eine falsche Behauptung, da die Tauben nicht fressen, wie die Hühner. Bei ihrem meist sehr eiligen Gang durch die Felder picken die Tauben nur diejenigen Körner auf, welche zufällig nicht unter die Oberfläche des Bodens gekommen sind und doch nur einer zweifelhaften Entwicklung entgegengehen. Saatkörner bleiben jetzt nur auf solchen Äckern obenauf liegen, welche mit der Hand besät werden; beim Besäen mit Maschinen fällt dieser Übelstand völlig fort. Bei den Streufeldern der Tauben durch die Felder werden von diesen aber nicht nur die oben daliegenden, nicht eingegegneten Getreidekörner, sondern auch wilde Samenreien, wie Hederich und Kornrade aufgelesen; ja, die Tauben verzehren bei ihren Streufeldern tausende und abertausende von Samenkörnchen, die, zur Pflanze entwickelt, die Äcker als wucherndes Unkraut bedecken würden. In anderen Ländern ist man in dieser Beziehung viel aufgeklärter. In Belgien z. B. laufen die Bauern nicht mit dem Schlegel umher, um die Tauben zu erschrecken, sondern dort baut man große Taubenhäuser mitten auf das Feld, um den Tauben das Reinigen der Äcker von Unkrautamen recht bequem zu machen. Landleute, macht es ebenso! B.

Über Wühlmausbekämpfung mit Bariumkarbonat berichten Dr. L. Hiltner und Dr. G. Korff in den „Praktischen Blättern für Pflanzenbau und Pflanzenschutz“. Zahlreiche Mitteilungen aus der Praxis bezeugen, daß gegen die Wühlmäuse mit Giften erfolgreich vorgegangen werden kann, wenn die Giftstoffe ködern einberleitet werden, welche der natürlichen Nahrung möglichst entsprechen. So werden beispielsweise ausgehöhlte und mit Arsenik oder Strichmutter bestrichene Rüben oder mit Schweineurtergrün bestreute Kartoffelschäben als zuverlässige Mittel empfohlen. Diesen Verfahren haften aber die Mängel an, daß die Mittel stets frisch hergestellt werden müssen, was immerhin umständlich und auch mit Gefahr für die damit hantierenden Personen verbunden ist. Die königliche Agriculturnotizenanstalt in München hat nun für die letztgenannten Mittel einen weniger gefährlichen, aber gleich wirksamen Ersatz geschaffen. Dies Mittel enthält als wirksamen Bestandteil Bariumkarbonat; es wirkt durch Bestreuen mit der beigegebenen Witterung vollkommen die Eigenschaften eines pflanzlichen Stoffes und ist bei trockener Aufbewahrung unbegrenzt haltbar. Das neue Wühlmausgift mit Witterung ist für die Bekämpfung der für den Obst- und Gemüsebau so gefährlichen Mager recht geeignet. W. M. Fr.

Der Kampf gegen den kleinen Froschspanner, auch Winterspanner oder Reifmotte genannt, muß



Froschspanner (Chimotobia brumata). 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe.

schon jetzt aufgenommen werden. Es ist ein kleiner und harmlos erscheinender Rämmerlingfalter, der an milden Abenden des Spätherbstes und Vorwinters fliegt. Das Weibchen ist nur mit Flügelstummeln versehen, kann daher nicht fliegen und muß am Stamme halbro-

Kriechen, um in der Nähe der Knospen, ganz zerstreut an Ästchen, je 300 blaßgrüne, dann rötlich sich färbende Eier abzulegen. Aus den Eiern gehen im Frühjahr die mit Recht so sehr gefürchteten, zunächst hellgrauen, nachher weißlich-grünen, unersättlichen Raupe hervor, welche oft Knospen, Blätter und Blüten ganz fahl abreißen. Nach Vollenbung ihres Fortbildungswerkes lassen sie sich an einem Faden herab, verkriechen sich flach im Boden und verpuppen sich hier. Die wirksamste Bekämpfung findet am besten dann statt, wenn das Emporkriechen des Weibchens am Stamm und dadurch das Absetzen der Eier verhindert wird. Man erreicht dies dadurch, daß man Klebente um den Baumstamm legt und zu diesem Zwecke ein wasserdicht imprägniertes Baumbandpapier und einen lange lebenden Frostspannerlein verwendet. **B.**

Wiesensuppe mit Honig und Milch. 1 Braumbier bringt man mit 100 g Honig, einem Stüchlein Zimt und etwas Zitronenschale zum Aufkochen und fügt auch zwei bis drei Eßlöffel voll gewaschene kleine Korinthen daran. Wenn das Bier kocht, gibt man 1/2 l frische Milch, in welcher drei Eßlöffel voll Weizenmehl verrührt sind, hinzu, läßt die Suppe nochmals aufkochen und schmeckt nach etwas Salz ab. **G. W.**

Südfranzösisches Hammelfragout (Cassolet). Man nimmt 1 kg Hammelfleisch aus der Schulter oder auch aus der Schulter, löst Knochen und Sehnen davon ab und schneidet es in Stücke von 60 g, 1 l weiße Bohnen (am Tag zuvor einzuweichen), 250 g magerer, durchwachsener Speck, 250 g Speckschwarte, 200 g Knoblauchswurze, vier Eßlöffel voll Tomatenauce, zwei große, fein gewiegte Zwiebeln, zwei Stüchlein zerstoßener Knoblauch und seine Kräuter. Die gut abgetropften Bohnen tut man in eine Kasserolle und bedeckt sie reichlich mit kaltem Wasser, läßt sie aufkochen und stellt sie dann zugedeckt auf den Herd etwas heisse bis zum Aufkochen, wo man sie zum Cassolet braucht. Während die Bohnen kochen, schneidet man den Speck und die Schwarte in kleine Stücke und läßt sie einige Minuten in kochendem Wasser ziehen. In eine tiefe Kasserolle, deren Boden mit 125 g heißem Fett bedeckt ist, tut man das Hammelfleisch, das selbstverständlich gut gepfeffert und gesalzen sein muß, läßt es auf allen Seiten anbraten und dann das Fett abtropfen, indem man die zugedeckte Pfanne etwas schräg hält. Dann tut man die gehackten Zwiebeln hinein, läßt nochmals das Fleisch mit den Zwiebeln etwas braten, gießt leichte Brühe oder laues Wasser bis zur Höhe des Fleisches hinzu und tut Tomatenpüree oder einzelne gepüree, frische Tomaten, die man vorher zerquetscht hat, den geschnittenen Speck, die feinen Kräuter und den Knoblauch ebenfalls in die Kasserolle und läßt es eine Viertelstunde kochen. Dann setzt man die gut abgetropften Bohnen sowie die in Scheiben geschnittene Wurst dazu, bedeckt das Ganze mit einem mit Butter bestrichenen Papier und einem hermetisch schließenden Deckel und schiebt es in den Ofen. Die Hitze des Ofens muß zum Gelingen des Gerichts gleichmäßig sein. Nach einer Stunde nimmt man die Wursthüfte heraus, läßt dies Cassolet aber drei Stunden lang im Ofen. Kurz vor dem Anrichten reibt man den Boden einer Porzellantasche mit Knoblauch ab, schüttet das Cassolet hinein, aber so, daß die Bohnen nach oben kommen und das Fleisch nach unten. Auf die Bohnen werden die Wursthüften garniert; dann bestäubt man die Oberfläche mit geriebener Semmel und gedackter Petersilie, tut kleine Butterstüchlein darauf und läßt das Cassolet einige Minuten im Ofen bräunen, bis sich durch die Brotkrume eine ganz leichte Kruste gebildet hat. Dieses Rezept ist für acht bis zehn Personen berechnet und sehr als Jagdesseignee. **A. Sch. W.**

Sensfleisch. Übriggebliebenes Rindfleisch wird fein gewiegt. Dann schmeißt man etwas Butter mit Mehl, fügt etwas Wasser sowie ein bis zwei Eßlöffel Essig hinzu, so daß eine dicke Sauce entsteht, und rührt nun das Rindfleisch hinein, worauf man mit Salz, Pfeffer und einer Prise Zucker abschmeckt. Nun rührt man noch je nach der Menge einen halben bis einen ganzen Eßlöffel gereinigtes und in Wasser ausgequollene Korinthen an die Wasse, die wie ein festes Pudding sein muß. Schließlich gießt man das Ganze mit einem Eigelb ab und rührt ziemlich viel E. ein hinein; kochen darf die Wasse nicht. Beim Anrichten bequillt man ein rohes Eigelb in der Schüssel und vermengt hiermit das Sensfleisch tüchtig. Hierzu passen Pell- oder Bratartoffeln. **A. M. Fr.**

Steinbuttersauce mit Kartoffelpüree. Man bereitet ein ziemlich festes Kartoffelpüree, vermischt es mit süßem Rahm und mehreren Eigelben, fügt das nötige Salz und wenig Muskatnuz hinzu und zieht den festen Schnee der Eiweiße unter. Das von den Eiern gelöste Steinbuttersauce vermischt man mit einer dick eingedickten Béchamelsauce. Dann füllt man von dem Kartoffelpüree eine Lage in eine tiefe Schüssel oder auch in einen Porzellantopf, breitet das Steinbuttersauce darauf aus, bedeckt es mit dem übrigen Kartoffelpüree, streut geriebene Parmesan- oder Schweizerkäse-Reste darüber, beträufelt alles mit geschmolzener Butter und bäckt es im Ofen hellbraun. — Béchamelsauce. 125 g mageren Schinken schneidet man würfelig und dünstet ihn samt zwei in Scheiben geschnittenen Zwiebeln einige Zeit in einem guten Stück Butter, stäubt einen Eßlöffel voll Mehl darüber und läßt es mit durchschwitzen. Dann rührt man 1/2 l süßen Rahm darunter und kocht alles unter beständigem Rühren, bis die Zwiebeln weich sind, worauf man die Sauce durch ein Sieb streicht und mit Salz und Pfeffer abschmeckt. **A. M. Fr.**

Käsepasteten (vorzüglich). Man dampfe 45 g Mehl in 60 g Butter, gebe dann 1/4 l kochenden Rahm daran, verrühre es zu einem Zeige und tue diesen in eine Schale; füge 125 g geriebene Parmesan- oder Schweizerkäse sowie noch 30 g Butter und vier Eitdotter hinzu und rühre es eine Viertelstunde, wonach der Schnee von vier Eitweiß hinzukommt. In kleine Röhren gefüllt, eine halbe Stunde baden lassen, vorzüglich aus den Röhren gefüllt, auf einer gefalteten Serviette angerichtet. **A. Sch. W.**

Anlauf von Honig und Schwarzbrot. 180 g Honig rührt man schaumig und gibt nach und nach neun Eigelb und 130 g Lindenblütenhonig hinzu, immer abwechselnd einen Eßlöffel Honig und ein Eigelb, dann zwei bis drei feingestohlene Nellen, eine Messerhülze voll gestohlenen Zimt, etwas Kardamom und Zitronenschale. Ist alles gut verrührt und schaumig, tut man 190 g geriebenes altes Schwarzbrot, 50 g geriebene süße Mandeln oder noch besser frische Walnüsse, welche zuvor von der gelben Haut zu befreien sind. Dies geschieht, indem man die Nüsse wie Mandeln mit kochendem Wasser überbrüht, dann läßt sich die Haut leicht entfernen. Außerdem gibt man noch 80 g gewaschene Korinthen an die Anlaufmasse, vermischt die Zutaten gut miteinander und zieht das zu festem Schnee geschlagene Weißer der neun Eier darunter. Eine Mehlspiegeform aus feuerfestem Porzellan oder Blech streicht man gut mit Butter aus und bestreut sie mit Heißbrot. Dann füllt man den Teig hinein und bäckt den Anlauf eine Stunde in gut geheizten Ofen. Die Speise kommt in der Form zu Tisch, ist diese aus Blech, legt man eine Serviette herum. **G. W.**

Zur Verfeinerung des so beliebten Humtopfes kann man folgende Früchte verwenden: Erdbeeren, Himbeeren, ausgeleitete Glasirschen und Heidelbeeren, gefüllte Pfirsiche, Pflaumen, Aprikosen, Birnen, gefüllte und in Streifen geschnittene Melonen. Die reifen Früchte werden sauber vorbereitet und nach und nach in einen neuen Topf getan. Auf 1/2 kg Früchte kommen 250 bis 375 g geriebener Zucker, und nach und nach gießt man 1/2 bis 1 l guten Urak hinzu. Die Früchte müssen stets damit bedeckt sein. Täglich schüttelt man den Topf leicht und rührt alle 14 Tage vorzüglich mit einem Löffel um. Sodann verschließt man den Topf sorgfältig und stellt ihn an einen kühlen Ort. Ganz nach Belieben kann man auch noch andere Früchte benutzen. Recht viel Erdbeeren geben den anderen Früchten ein feines Aroma, und reichlich dunkle Irschen erhöhen die schöne Farbe. **G.**

Wenn man Brautweine mit Rotwein verschnidet, so muß man vorzüglich zu Werke gehen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß solche Mischungen zuweilen sofort, bisweilen aber auch erst nach längerer Zeit trübe werden. Sollen also Weiterungen vermieden werden, so ist es notwendig, mit einer kleinen Probe zunächst einen Versuch zu machen. Man beobachtet das Verhalten des Schnittweines bei Wärme, bei Kälte und an der Luft. **B.**

Beseitigung von Flockflecken aus Papier. In 1/2 l Wasser tut man 30 g phosphoricaures Natron und bringt die Mischung zum Kochen. Alsdann wird sie in eine flache Schale gegossen, die zur Aufnahme des zu reinigenden Papiers bestimmt ist, und legt dasselbe hinein. Das Papier

bleibt so lange in der Lösung, bis die Stoffflecken verschwunden sind, alsdann wird es in reinem Wasser gespült und zum Trocknen auf Filzpapier gelegt. Auf diese Weise lassen sich auch fleckige Kupferstiche und Schwarzdrucke reinigen. **R.**

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigelegt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Briefe werden grundsätzlich nicht beachtet.

Frage Nr. 311. Ein sechsjähriges Pferd ist munter und frist gut, ist aber kurzatmig, hat weber Husten noch Ausfluß aus der Nase. Diese Kurzatmigkeit nimmt zu bei kaltem, windigem Wetter und wenn ich schnell fahre. Das Tier ist dünn in den Flanken und schmit sehr leicht, sogar bei warmem Wetter im Stall. Wie ist dem abzuhefen? **S. Sch. in E.**

Antwort: Das Pferd ist dünnfüßig. Sie dürfen ihm nur ganz wenig Heu zu fressen geben und können es nur zur Weite im Schritt gebrauchen. Heißer ist die Krankheit nicht. **Dr. P.**

Frage Nr. 312. Ein sieben Monate alter Jagdhund ist ein sehr schlechter Fresser. Der Stuhlgang ist zeitweise dünn rötlichbraun bis dunkel. In den Fingernägeln ist öfters Geizer. Die Krankheit steckt seit mehreren Jahren in meinem Zwinger. Im Haar ist der Hund glänzend. Der Futterzustand ist nicht besonders. **R. in R.**

Antwort: Wir raten, den Hund sechs Wochen hindurch nur mit Welpenfutter von Gebr. Herold in Magdeburg-S. (grobe Ernährung) zu ernähren. Innerlich geben Sie dem Tiere täglich einmal fünf Chinatropfen. **Dr. P.**

Frage Nr. 313. Eine wohlgenährte, vierjährige Stute füttere ich mit altem Hafer, Hacksel und Grünfutter; sie zerbeißt ständig die Deckel und andere Holzteile. Was ist zu tun? **H. M. in B.**

Antwort: Die Stute muß recht viel Grünfutter bekommen. Mit jedem Futter ist ihr ein Eßlöffel künstliches Karlsbader Salz zu verabreichen. **Dr. P.**

Frage Nr. 314. Ein Pferd bekommt an der Brust Beulen, welche sich verhärteten und so groß wie Vogeleier werden. Was ist zu machen? **G. W. in G.**

Antwort: Sie müssen unter den Klummet oder unter das Brustblatt Beulen besorgen lassen. Die Beulen, in der die Brustbeulen entstehen, ist täglich mit Franzbranntwein einzureiben. **Dr. P.**

Frage Nr. 315. Wie bereitet man Froschkeulen? **H. T. in L. (Thüringen).**

Antwort: Die beste Zeit, Froschkeulen als Speise herzurichten, ist der Herbst, wo sie am fettesten und schmackhaftesten sind. Froschkeulen à la poulette. Nachdem die Frosche getötet sind, schneidet man die Keulen zusammenhängend ab, zieht die Haut ab, reibt die Keulen mit Salz ein und überbrüht sie in leicht gesalzenem Wasser. Abgetropft werden sie in zerlassener Butter, mit Zitronensaft und Weißwein bepregnet, durchschmitzt, mit weißer Coulis übergoßen, köchlig weich gedampft. Kurz vor dem Anrichten wird die Sauce mit einigen Eigelben, die mit etwas gutem Rahm durchquirlt sind, gebunden, mit Muskatnus gewürzt mit fein gewiegten Champignons und mit wenig mit Schalotten durchhackter Petersilie vervollständigt. — Zu gebundenen Froschkeulen werden die abgezogenen Keulen mit Salz abgerieben, gewaschen, mit Salz und Pfeffer gewürzt, mit Zitronensaft betropft, eine Stunde mariniert. Nach dieser Zeit abgetrocknet, wälzt man sie in Ei und geriebener, mit Muskatnus gewürzter Semmel, oder zieht sie, mit Mehl bepuddert, durch einen Ausbackteig, bäckt sie in erhitztem Fett, wozu sich Palmöl sehr gut eignet, hellbraun und gibt sie als Beilage zu Gemüsen. — Eine im Frühjahr, namentlich in Italien sehr beliebte Suppe ist die Nymphenuppe. Die benötigten Froschkeulen dazu werden mit Fleischbrühe und Wurzelwerk weich gekocht, das Fleisch wird im Reistieft fein gestochen, mit vorbereiteter Weisfleischsuppe verrührt und dann durch ein Sieb getrieben. Nochmals heiß gerührt, mit Muskatnus und etwas Paprikaf Pfeffer gewürzt, wird die Suppe mit etwas gutem Rahm und einem Stück Butter aufgezogen. Als Einlage gibt man kleine, weich gedampfte Froschkeulen oder Hühnerfleischbällchen. **A. M. Fr.**

Endlich ist der Weg zum Reichtum gefunden!

Dickus (Marke B) bester phosphorsaurer Futterkalk

Nur durch **„Dickus“ (Marke B)** den besten phosphorsaureren Futterkalk. Bleibt b. Freiluft an! (Norm. GröÙe, b. b. MaÙ!) Steigert d. Milchleistung! Fördert das Geringste! (Norm. GröÙe, b. b. MaÙ!) Stroßebeutel à 1 kg zu 10 Pf. 0,70 ab Fabrik.

5 kg	12 1/2 kg	25 kg	50 kg	100 kg
12 1/2 Pf.	25 Pf.	50 Pf.	100 Pf.	200 Pf.

100 kg 10 Pf. 35,- franko jeder deutschen Bahnstation.

Marke A: für Arbeiter- und Wirtteriere, Inodentkräftigendes und Inodentbildendes Präparat.

5 kg	12 1/2 kg	25 kg	50 kg	100 kg
12 1/2 Pf.	25 Pf.	50 Pf.	100 Pf.	200 Pf.

franko jeder deutschen Bahnstation.

E. Walter Fischer, Mühlenwerke u. Chemische Fabrik, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig 138.
Tätige Vertreter überall gesucht.

Jeder Sendung wird gratis ein wertvoll. Geschenk beigelegt.

Für 2000 Mark Geschenke gratis.

Magdeburger Pflaumenmus das beste Magdeb. Fabrikat.

Em.-Eimer	br. 10 Pfd.	Mk. 1.80
Em.-Eimer	„ 28 „	4,-
Em.-Kochtopf	„ 10 „	2,-
Em.-Kochtopf	„ 28 „	4,75

Honett d. beste Ersatz für Honig die beste Qualität Kunsthonig.

Em.-Eimer	br. 10 Pfd.	Mk. 2.60
Em.-Eimer	„ 28 „	6,75
Em.-Kochtopf	„ 10 „	5,-
Em.-Kochtopf	„ 28 „	7,75

Kochöpfe m. Emailledeckel. Alles ab Magdeburg (unfrank) Nachnahme. Gefässe gratis.

Gustav Köhler Magdeburg Postfach 25. Pflaumenmusfabrik.

Bettnässen! Befreiung garantiert sofort.

Auskunft unsonst. Alter. Geschlecht angeben. Institut „Sanitas“, Velburg 27 (Bay.).

Bettnässen. Befreiung sofort durch uns. „Wach auf“ e. v. g. Gesellsch. Inndt. Aeskulap No. 42. Regensburg in Bayern.

Magenleiden! Jedem, der an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, sowie an Fernerkrankungen leidet, teile ich auf Wunsch kostenlos mit, wie zahlreiche Patienten von diesen lästigen Übeln schnell und dauernd befreit worden sind.

Krankenschwester Marie in Wiesbaden S.16, Nikolausstr. 6.

Gegen Rotlauf, Schwellpeest, geg. Pips, Diphtherie, Cholera, GefüÙg, g. Räude, Staupe, Wurm- u. and. Krankheit b. Hund u. Katz, g. alle Flecht, Mauke, Wunden u. Hautkrankh. bei Rindvieh u. Pferden, z. Verzichtv. Ungeziefl. b. Zimmer- u. Gartenpflanzen ist

Urpin das beste, vorzügl. bewährte Mittel.

Bitte Beschreibung u. Zeugn. verlang. Bei Ausbruch von Seuchen bitte Urpin teleg. verlang. Bisherige Erfolge glänzend. Preis pro 1 Pfd.-Dose Mk. 3,50 inkl. Porto u. Verpack. Bei Erkrankung von nur 1 Ressehhn macht sich der Ankauf v. 1 Dose Urpin, die für lange Zeit reicht, bezahlt. Jeder Besitzer von Haustieren soll stets 1 Dose Urpin vorrätig halten. Zu beziehen durch Alexander Steckenius, Gnadenberg, Kreis Bunzlau. Teleg. Adr. wie vorstehend.

Stal. Führer, die besten Gießerei, keine fälscht legenden ungarischen u. galizischen. Gümt. Raffineergel u. nügliche Kunstwerke. Schriftreiner Katalog gratis. GefüÙßparf. i. Auerbach 749 (Gießen).

Bar Geld reell, diskret und schnell verleiht an jedermann, mäßige Zinsen. Glänzende Bankföhren. Auskunft vom Carlsein. G. Gründler, Berlin W. 8, Friedländerstr. 196. Sanitätsz. eingetr.

Verzinkte Drahtgeflechte, Drahtzäune, Hugo Wolff & Paul Friedrich, Friedrichshagen bei Berlin (10) Preisliste gratis und franko.

Geld an jedermann, anerkannt reell, auch gegen bequeme Kafenzahlung, verleiht diskret und schnell zu kulanten Bedingungen

Sollstgeber C. A. Winkler, Berlin 450, Wilmersfeldstr. 84. Notariell beglaubigte Dankschreiben.

Umsonst erhält jeder Leser dieser Zeitung, der Bedarf in unseren Waren hat u. nach Empfang in den nächsten 3 Monate Nachbestellung (nicht unter 3 Mk.) einschickt, als Probetuch nach Wunsch entweder ein Taschenmesser, Rasiermesser, Sicherheits-Rasierhobel, Schere, Unkette od. Portemonnaie. Für Postg. sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Bedingung ist, dass Besteller noch nicht von uns bezogen und ihm unsere Fabrikate gänzlich unbekannt sind. Nach dem Auslande und an Minderjährige oder in den nächsten Personen, sowie an Händler wird. Gratsproben nicht abgegeben. Mehr als ein Stück wird zur Probentent versandt. Jeder Missbrauch dieser Offerte ist strafbar.

Adrian & Stock, Solingen.

Gratis und franko erhält ferner jeder auf Wunsch unsere grosse illustrierte Preisliste über Stahlwaren, Haushaltungsgegenstände, Werkzeuge, Wäßen, Ledervern, Schmucksachen, Uhren, Spielwaren, Christbaumschmuck u. s. w.

200 Sorten Harmonikas

Beständige Schallstärke & Aufnahmefähigkeit.

Wolf & Comp., Garm.-Klingenthal Sa., Nr. 673. Katalog üb. all. Musikinstr. umt.

25% MEHR BUTTER MIT TITANIA

KÖNIGIN DER MILCHSCHLEUDERN

Beste Zentrifugal-Separator. Hervorragende Neuheit. Kein Halslager, kein Fusslager, keine Schmur, keine Teller. Hängende Trommelspindel, Ölbad, unverwüßlich, schärfste Entrahmung bis auf 0,02-0,10%. Prospekte und Zeugnisse kostenfrei. Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“ Frankfurt-Oder B4.

Tausende Kinder-Sport- u. Luxuswagen-Kinderstühle-Kindermöbel-Fahrräder-Fahrradzubehör.

SAXONIA

waren-eis. Bestellen liefern wir direkt an Jedermann zu enorm billigen Verzugspreisen.

Verlang Sie b. Bed. kostenfr. uns. neuen Katl. Sächsische Kinderwagen- und Fahrrad-Industrie Zeitl 108.

Vergessen Sie nur nicht

Ihren Schweinen und anderen Masttieren III. Brodmanns Zwerg-Marke B, das echte Original-Futterkalk-Präparat von Wert für zu verfüttern. Es ist genau so nützlich wie das Salz in der Suppe!

Kosten der täglichen Befütterung etwa nur einen Pfennig. Überall Verkaufsstellen; wo keine vorhanden, direkt durch III. Brodmann Chem. Fab. m. b. H., Leipzig-Cutr. 22.

Niemand versäume unsere Liste über Gummistricke, sämtliche Sanitäts-Artikel gratis zu verlangen. Joe. Maas & Co Berlin 42, Oranienstr. 108.

Flechten näss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge, offene FüÙe

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böÙe Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-röt und mit Firma Schubert & Co., Weinbühl-Dresden. FäÙschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Superior-Fahrräder

in Qualität, äÙßerst vorteilhaft im Preise!

Alle Radfahrbedarfsartikel, Nähmaschinen, Haushaltungsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikinstr. etc. allerbilligst. in Lieferung direkt an Private. Katalog gratis.

SUPERIOR-FAHRRAD-INDUSTRIE, AKTIENGESELLSCHAFT, VORM. HANS HARTMANN, EISENACH 10.

Tausende Raucher empfehlen mel-nen parantiert ungeschwefelten des-halb sehr bekömmlichen und gesund. Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst zu 9 Pfd. mein. berühmten Förster-tabaks für 4,25 franko. 9 Pfd. Pastorentabak. Pfeife kosten zus. 5 Mk. fr. 9 Pfd. Jagd-Kanaster mit Pfeife Mk. 6,50 irko. 9 Pfd. d. h. Kanaster u. Pfeife M. 7,50 irko. 9 Pfd. Frankfurter Kanaster kostet franko mit Pfeife 10 Mk. Bitte angeben, ob nebenst. Gesundheits-pfeife od. eine reichschm. od. eine irg. Pfeife erw. Holzpfeife od. eine irg. Pfeife erw.

E. Köller, Bruchsal (Baden). Fabrik. Weltruf. (21)

Bart- u. Haarwuchsbeförderungsmittel Cavalier einzig und allein erhältlich bei

Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh. Nr. 251

befördert in kürzester Zeit Bart- u. Haarwuchs, letzteren auch bei Damen u. Kindern. Ganga Ausfallen des Kopfhaares gibt es nichts besseres als Cavalier. Fortwährend unaufgefordert eingehende Dankschreiben, wie z. B. folgendes:

„Teile Ihnen mit, dass ich nach 8 Tagen schneidigen Schnurrbart und Bart bekommen habe.“

Felix B. . . . r. Rathenofen.“

be weisen, dass mein Cavalier nicht mit ähnlichen, teilweise bedeutend billigeren, aber auch wertlosen Mitteln zu vergleichen ist.

Bei Nichterfolg zahle ich das Geld zurück und erkläre ich, dass ich

ausserdem 1000 Mark Belohnung demjenigen sofort in bar zu zahlen bereit bin, der mir auch nur einen einzigen Fall nachweist, in dem ich mich mündlich oder schriftlich gewelgert habe, bei Nichterfolg das Geld zurück zu zahlen. Sehen Sie also nicht auf Billigkeit, sondern auf gute Ware. Preis pro Dose mit Garantieschein, Stärke I 2 Mark, Stärke II 3 Mark, Stärke III 6 Mark. Porto extra. Bei 2 Dosen portofrei, bei 3 Dosen eine vierte gratis. (12)

Ich hab's!

Die beste mediz. Seife zur Herstellung und Erhaltung eines rosigen, jugendfrischen Aussehens, einer weissen, sammetweichen Haut, eines reinen, blendenschönen Teints, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten ist unbedingt nur die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

Vorrätig à Stück 50 Pfg. in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Die rettende Hand

fehlt Ihnen. — Sie werden immer trübsinniger, immer verzweifelter, weil Sie sich keinem Menschen anvertrauen wollen, weil Sie keinem Ihre selbstverschuldeten Leiden schildern können. Ihre Nerven werden immer mehr zerrüttet. Sie werden im Laufe der Zeit ein wandelndes Zerrbild der Männlichkeit, wenn Sie nicht endlich zu einem Entschluss sich aufraffen und etwas Ernstes gegen den immer weiter um sich greifenden Verfall Ihres Nervensystems tun. Allen, die an Nervenschwäche leiden, sei es gesagt, ergreifen Sie die Hand, die sich Ihnen bietet, die Sie aus dem Sumpf trüger Stumpfinsinns herausziehen kann. Lesen Sie die Ratschläge eines alten erfahrenen Nervenarztes, der wie kaum ein anderer dieses Gebiet menschlicher Leiden kennt und in der Lage ist, Ihnen tatsächlich den richtigen Weg zur Gesundung zu zeigen. Dieses hervorragende Werk ist franko zu beziehen gegen 1,50 Mk. in Briefmarken vom Verlag Aesculap, Genf 65 (Schweiz).

Zu die Redaktion: Edo. Grundmann, für die Anzerate: Joh. Neumann, Druck: J. Neumann, sämtlich in Neudamm. — Verlag von Richard Arnold, Remberg (Bez. Halle).